



Universitätsdozent Dr. Pál László Bölcskei †

Am 3. September 2020 verstarb Universitätsdozent (Universität Budapest) Dr. Pál László Bölcskei, Facharzt für Innere Medizin aus München, im Alter von 82 Jahren.

Der gebürtige Ungar studierte an der Semmelweis-Universität Budapest Humanmedizin und beteiligte sich im Oktober 1956 als Student aktiv an der Revolutionsbewegung gegen die stalinistische Vorherrschaft und flüchtete dann zunächst nach Österreich und 1957 nach Mainz. Dort setzte er sein Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität fort, legte 1965 das Staatsexamen ab und promovierte. Er begann seine pneumologische Karriere in Bad Ems und wechselte nach zwei Jahren an die Universitätsklinik Erlangen-Nürnberg. 1967 erhielt er die Approbation und erwarb 1972 die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin und den Schwerpunkt Pneumologie. 1973 erhielt er eine Oberarztstelle am Klinikum Nürnberg, wo er dank seines unermüdlichen Einsatzes für die Pneumologie zum Leiter der neu geschaffenen pneumologischen Abteilung und drei Jahre später zum Chefarzt ernannt worden war. 1989 erwarb Bölcskei die Zusatzbezeichnung Allergologie, 1997 die Fachkunde Bronchoskopie in der Inneren Medizin und 1998 die Zusatzbezeichnung Umweltmedizin.

Einer seiner pneumologischen Schwerpunkte war die Bronchologie, wobei er sich besonders mit der Qualitätssicherung und der interventionellen Bronchologie befasste. Über die Laser-Bronchoskopie hatte er sich auch habilitiert. Intensiv widmete er sich der Prävention. Bereits 1995 wurde er Deutscher Repräsentant in der „European Medical Association Smoking or Health“. Ein großes Projekt war die „Klasse 2000“, eine Bewegung zur Sucht- und Gewaltvorbeugung an der 2008 bundesweit bereits über 10.000 Schulklassen beteiligt gewesen waren; dieses Projekt war auf seine Initiative hin durch

die Deutsche Lions-Bewegung unterstützt worden. 1994 wurde das ganze Projektteam von der „Alte Leipziger – Hallesche-National Stiftung“ mit einem Sonderpreis geehrt, es folgten zahlreiche weitere Auszeichnungen.

Die ärztliche Fort- und Weiterbildung war ihm immer ein besonderes Anliegen. Viele Jahre war er Referent beim Nürnberger Fortbildungskongress der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Außerdem hat er den Kongress „Internistische Pneumologie Nürnberg“ ins Leben gerufen. Er war außerdem als Weiterbildungsbefugter und Prüfer bei der BLÄK tätig. In mehreren wissenschaftlichen Gesellschaften war er nicht nur Mitglied, er hat durch zahlreiche wertvolle Beiträge regelmäßig das Leben in der Gesellschaft bereichert. Viele Publikationen haben ihn über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht. Nie hatte er den Kontakt zu seinen ungarischen Kollegen verloren. In der schwierigen Zeit des gesellschaftlichen Wandels konnten sie stets mit seiner Unterstützung rechnen. 1990 wurde er zum Ehrenmitglied der Ungarischen Gesellschaft für Pneumologie und Tuberkulose ernannt. 2002 wurde Bölcskei mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt und ihm wurde von der Bundesärztekammer die Ernst-von-Bergmann-Plakette verliehen. 2009 erhielt er die Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um die Gesundheit.

Pál László Bölcskei hat sich sehr um die Pneumologie verdient gemacht. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Redaktion

Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Dr. h. c. mult. Dieter Adam 85 Jahre

Am 25. Oktober 2020 konnte das „Multitalent“ Dieter Adam seinen 85. Geburtstag feiern. Bis 2001 war der gebürtige Münchner Leiter der Abteilung für Antimikrobielle Therapie und Infektionsepidemiologie an der Universitätskinderklinik der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München – Kinderklinik und Kinderpoliklinik Dr. von Haunersches Kinderspital. Von 1984 bis 1993 war er Senator und von 1993 bis 1999 Prorektor der Universität München, von 1982 bis 1986 Präsident der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie und von 1993 bis 1999 Präsident der Deutschen Gesellschaft für pädiatrische Infektiologie. Von 1992 bis 2002 war Adam Vorsitzender der Ethikkommission der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) sowie ordentliches Mitglied der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AKdÄ, 1994 bis 2009) – um nur einige Stationen seiner beeindruckenden beruflichen und berufspolitischen Laufbahn zu nennen. Doch der Reihe nach.

Nach dem Besuch des Maximiliansgymnasiums in München und dem Abitur 1954 folgten, nach einer Praktikantenzzeit (1954 bis 1956) in der Paul-Heyses-Apotheke München, das Studium der Pharmazie (1956 bis 1959) und teilweise parallel dazu das Studium der Humanmedizin (1954 bis 1962). Adam absolvierte die Medizinalassistentenzeit anschließend an verschiedenen Münchner Universitätskliniken und war von 1965 bis 1969 wissenschaftlicher Assistent am Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie München. 1969 bis 1975 war er als wissenschaftlicher Assistent an der Kinderklinik der LMU angestellt. 1974 erwarb er die Facharztqualifikation in der Kinder- und Jugendmedizin. 1980 folgte der Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie, 1982 der Facharzt für Klinische Pharmakologie und 1995 der Facharzt für Pharmakologie und Toxikologie. Adam wurde im Fach Kinderheilkunde habilitiert und 1980 zum C3-Professor ernannt. In den Jahren 1975 bis 1983 arbeitete er als Oberarzt an der Kinderklinik der LMU und anschließend bis 2001 leitete er dort die Abteilung für Antimikrobielle Therapie und Infektionsepidemiologie. Adam führt zwei Ehrendokortitel: Dr. sci. med. h. c. der Universität Trnava (Tyrnau), Slowakische Republik (1995) und Dr. med. h. c. der Universität Breslau/Polen (1998). Die klinischen Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Infektionskrankheiten im Kindesalter. Wissenschaftlich befasste sich Adam vor allem mit der Pharmakokinetik von Antibiotika.

Der Jubilar hatte eine Vielzahl von Funktionen im Universitätsbetrieb, im medizinisch-wissenschaftlichen Bereich und auch in der ärztlichen Selbstverwaltung inne, beispielsweise Schriftleiter der Zeitschrift *Münchner Ärztliche Anzeigen* (1971 bis 2000), Delegierter des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbands München (seit 1970), Delegierter zu Bayerischen und Abgeordneter zu Deutschen Ärztetagen (seit 1972), Mitglied des Vorstandes der BLÄK (1972 bis 2002), Mitglied der Ethik-Kommission der BLÄK (1972 bis 2002, ab 1999 deren Vorsitzender).

Darüber hinaus war/ist Adam in zahlreichen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften, Organisationen und Institutionen (Gründungs-)Mitglied.

Der Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande ist auch heute noch wissenschaftlich beratend und publizistisch aktiv und beeindruckt durch die Brillanz seiner Gedanken, die er auch heute noch in die ärztliche Berufspolitik einbringt.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und weiterhin alles Gute!

Die Redaktion

Dr. Heidi Borchers 80 Jahre

Ihren 80. Geburtstag feierte Dr. Heidi Borchers am 2. November. Nach Studienjahren der Humanmedizin in München und Wien ging Borchers, geborene Schretzenmayr, als Medizinalassistentin nach Köln, Heidelberg und Tübingen. Die gebürtige Danzigerin erwarb nach ärztlicher Prüfung und Promotion (1965) die Approbation 1967 und startete ihre Weiterbildung in der Laboratoriumsmedizin, die sie 1971 erfolgreich mit Facharzttitel abschloss. Anschließend hat sich die Laborärztin in eigener Praxis in Augsburg niedergelassen.

Herausragend ist vor allem das große ehrenamtliche Engagement von Borchers zu nennen, insbesondere die Durchführung zahlreicher Laborseminare beispielsweise auf dem Augsburger Fortbildungskongress für praktische Medizin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und auf dem internationalen Fortbildungskongress in Grado und Meran der Bundesärztekammer (BÄK). Borchers war – anfangs noch mit ihrem Vater gemeinsam – maßgeblich für die Ausgestaltung und Leitung der Zentralkongresse für medizinische Assistenzberufe der BÄK in Augsburg verantwortlich. So wurde der Jubilarin in Anerkennung ihrer Verdienste um die ärztliche Fortbildung 1988 die Ernst-von-Bergmann-Plakette der BÄK verliehen.

Auch berufspolitisch engagierte sich Borchers, war sie doch jahrelang zweite Vorsitzende des Ärztlichen Kreisverbands Augsburg.

Über viele Wahlperioden fungierte Borchers zudem als ehrenamtliche Finanzrichterin am Finanzgericht München.

Alles Gute zum runden Geburtstag!

Die Redaktion

Dr. Werner Resch 75 Jahre

Am 28. Oktober 2020 feierte Dr. Werner Resch, Facharzt für Innere Medizin aus Tiefenbach bei Landshut, seinen 75. Geburtstag.

Nach seinem Studium der Humanmedizin in München legte der gebürtige Landshuter 1974 das Staatsexamen und die Promotion ab und erhielt 1975 seine Approbation.

1976 begann der Jubilar eine Tätigkeit als Assistenzarzt an der medizinischen Abteilung des städtischen Krankenhauses Landshut. Später wurde er unter anderem auch in der zentralen Strahlendepartment sowie der Inneren Abteilung derselben Einrichtung eingesetzt.

Nachdem Resch 1982 seine Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin erhalten hatte, ließ er sich 1983 in Landshut in seiner internistischen Gemeinschaftspraxis nieder. In der niederbayerischen Bezirkshauptstadt praktizierte er bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand 2019.

Darüber hinaus machte sich der Jubilar um die ärztliche Selbstverwaltung verdient. So war er viele Jahre 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands Landshut, Delegierter zum Bayerischen und Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag sowie Mitglied des Hilfsausschusses der Bayerischen Landesärztekammer.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Die Redaktion

Dr. Karl-Heinz Günther 70 Jahre

Am 20. Oktober 2020 wurde Dr. Karl-Heinz Günther, Facharzt für Chirurgie und Facharzt für Viszeralchirurgie aus Lohr am Main, 70 Jahre.

Nach dem Studium der Humanmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena legte er 1978 das Staatsexamen ab und erhielt die Approbation. Von 1978 bis 1982 war er Assistenzarzt am Kreiskrankenhaus Reichenbach und an den Bezirkskrankenhäusern Zwickau und Chemnitz. 1981 promovierte Günther, erhielt 1982 die Anerkennung als Facharzt für Chirurgie und war dann bis 1989 als Chirurg am Kreiskrankenhaus Reichenbach angestellt. Fünf Jahre nachdem er einen Ausreisantrag gestellt hatte, durfte er kurz vor dem Mauerfall 1989 mit seiner Familie nach Westdeutschland ausreisen und fand eine Anstellung am Kreiskrankenhaus Lohr am Main. 1991 erwarb er die Fachkunde Notarzt/Arzt im Rettungsdienst, 1999 die Fachkunde Röntgendiagnostik, 2006 die Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin und Proktologie und 2013 die Facharztanerkennung für Viszeralchirurgie. 2012 übernahm er als Leitender Oberarzt die Abteilung Allgemein-Viszeral-Gefäßchirurgie am Klinikum Main-Spessart und war dort bis 2018 als Chefarzt tätig. Stets ein großes Anliegen war ihm als Weiterbildungsbefugter die Ausbildung junger Ärztinnen und Ärzte.

In der ärztlichen Selbstverwaltung engagiert sich der Jubilar seit 2007 als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands Main/Spessart. Von 2012 bis 2017 war Günther Delegierter zum Bayerischen Ärztetag und von 2014 bis 2016 Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag.

Alles Gute zum Geburtstag!

Die Redaktion

Professor Dr. Joerg Hasford 70 Jahre

Am 9. Oktober 2020 wurde Professor Dr. Joerg Hasford aus Gräfenfing, Vorsitzender der Ethik-Kommission bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), 70 Jahre.

Nach dem Studium der Humanmedizin in Berlin und München erhielt er 1979 die Approbation und promovierte 1980 an der Freien Universität Berlin. Von 1979 bis 1984 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter und von 1984 bis 1990 Wissenschaftlicher Leiter des Biometrischen Zentrums für Therapiestudien München. 1989 habilitierte er sich und wurde zum Privatdozenten und 1994 zum Universitätsprofessor für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München ernannt.

1996 wurde Hasford Mitglied der BLÄK-Ethik-Kommission und übernahm 2002 deren Vorsitz. Die Aufgabe der Ethik-Kommission besteht in der ethisch-rechtlichen Bewertung von Forschungsvorhaben. Die Ethik-Kommission befasst sich mit Arzneimittelstudien, Studien mit Medizinprodukten, berufsrechtlicher Beratung, biomedizinischer Forschung mit Menschen und epidemiologischer Forschung mit personenbeziehbaren Daten. Der Jubilar zeichnet sich besonders durch sein umfassendes Wissen, seine Vernetzungen in verschiedenen Fachbereichen und seine Zielorientiertheit aus. Er versteht es, bei komplexen Fragestellungen stets einen Konsens herbeizuführen. Seit 2012 ist er Vorsitzender des Arbeitskreises Medizinischer Ethikkommissionen in Deutschland. Dieser Arbeitskreis harmonisiert die Tätigkeit der Ethik-Kommissionen, insbesondere in der Entscheidungsfindung und in Verfahrensfragen, organisiert Fortbildungen und fördert den Meinungs- und Erfahrungsaustausch national und international. Als geschätzter Ratgeber wird er auch von der Politik gehört und bemüht sich stets, selbst unter großem Zeitdruck, für die Belange der Patientensicherheit einzustehen. Dies gilt auch für die Repräsentation von Ethik-Kommissionen im europäischen Kontext. Außerdem ist Hasford unter anderem Mitglied des Münchner Kompetenzzentrum Ethik, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates zur Weiterentwicklung des Risikostrukturausgleichs beim Bundesversicherungsamt und Editor für *Europe of Pharmacoeconomics and Drug Safety*.

Im Jahr 2000 wurde der Jubilar von der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V. (GMDS) mit der Verleihung des Paul-Martini-Preises geehrt.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Die Redaktion

Dr. Werner Klein 65 Jahre

Am 29. Oktober 2020 wurde Dr. Werner Klein, Facharzt für Neurologie aus dem oberbayerischen Gars am Inn, 65 Jahre.

Nach seinem humanmedizinischen Studium in München legte der Jubilar 1983 sein Staatsexamen ab, erhielt im selben Jahr die Approbation und 1984 die Doktorwürde. Daraufhin begann Klein eine Tätigkeit als Assistenzarzt am Physiologischen Institut der Technischen Universität München, welche er 1986 bis 1991 an der neurologischen Klinik und Poliklinik derselben Universität fortsetzte. Dort war er unter anderem in der allgemeinen neurologischen Ambulanz sowie der Spezialambulanz für neuromuskuläre Erkrankungen tätig.

Nachdem er 1992 seine Anerkennung als Facharzt für Neurologie erhalten hatte, ließ sich Klein 1993 in seiner eigenen neurologischen Praxis in Ebersberg nieder, wo er bis heute praktiziert.

Als Delegierter zum Bayerischen Ärztetag, Mitglied der Bayerischen Akademie für ärztliche

Fortbildung und Weiterbildungsbefugter engagiert sich der Jubilar überdies in der ärztlichen Selbstverwaltung. Außerdem wirkt er seit 2001 als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands Ebersberg.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Die Redaktion

Wahlen bei Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden

Bei folgendem Ärztlichen Bezirksverband wurde der Vorstand gewählt:

Ärztlicher Bezirksverband Oberbayern

1. Vorsitzender:

Dr. Karl Breu, Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen, Polling

2. Vorsitzender:

Jan Erik Döllein, Facharzt für Allgemeinmedizin, Neuötting (Wiederwahl)

Ärztlicher Bezirksverband Unterfranken

1. Vorsitzender:

Dr. Christian Potrawa, Facharzt für Allgemeinmedizin, Würzburg (Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Dr. Karl Amann, Facharzt für Anästhesiologie, Werneck

Bei folgenden Ärztlichen Kreisverbänden wurde der Vorstand gewählt:

Ärztlicher Kreisverband Forchheim

1. Vorsitzende:

Dr. Natalja Hartmann-Kist, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Forchheim

2. Vorsitzender:

Dr. Thomas Fiermann, Facharzt für Allgemeinmedizin, Heroldsbach

Ärztlicher Kreisverband Südfranken

1. Vorsitzender:

Peter Roch, Facharzt für Allgemeinmedizin, Schwabach

2. Vorsitzender:

Dr. Jürgen Heimlich, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Gunzenhausen (Wiederwahl)

Führungswechsel bei der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG)

Bei der BKG, dem Verband der rund 360 Kliniken in Bayern mit über 210.000 Beschäftigten, steht ein Wechsel an der Spitze bevor. Bereits vor Jahresfrist kündigte Siegfried Hasenbein an, nach 25-jähriger Tätigkeit, davon 17 Jahre als Geschäftsführer an der Spitze des Verbandes, Ende November 2020 in den Ruhestand zu treten.

Mit Roland Engehausen gewinnt die BKG einen erfahrenen Kenner des Gesundheitswesens. Vor seinem Wechsel nach München leitete Engehausen seit 2014 als Vorstandsvorsitzender die IKK Südwest, eine regionale Krankenkasse mit rund 640.000 Versicherten in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen. In seiner beruflichen Laufbahn war Engehausen, der unter anderem Wirtschaftswissenschaften an der FU Berlin studierte, für verschiedene Krankenkassen tätig, darunter auch für die Siemens BKK in München. Er ist gut vernetzt in der Gesundheitspolitik und ein Kenner der Verbändestruktur im Gesundheitswesen.

Als seine zentralen Anliegen nannte er eine auskömmliche Finanzierung sowie eine qualitätsorientierte und digitale Weiterentwicklung der Krankenhauslandschaft. Der scheidende BKG-Geschäftsführer Siegfried Hasenbein zeigt sich über die nahtlose Stabübergabe sichtlich zufrieden.

Cartoon

